

ben Lotosboot den Kopf vorläufig nicht zerbrechen werde. Ihre Depesche hat mich unerhört gefreut, ganz unerhört, das gebe ich zu, aber hauptsächlich, weil sie mich auf den blendenden Gedanken gebracht hat, vor meinem Gewissen ein wenig Komödie zu spielen und so zu tun, als ob. Aber in Wirklichkeit, das wird mir jetzt völlig klar, bin ich nur gekommen, um die Vindobona hier gegen Alemannia spielen zu sehen. Aufrichtig gesagt, lieber Blücher, wenn ich schon etwas Geschäftliches erwähnen wollte, ich möchte eigentlich keine Debütantin haben. Bieten Sie mir dann, so in drei — vier Tagen irgend etwas Bewährtes an! Ihre Jola Jula oder wie sie heißt, wird sich eben noch eine Weile gedulden müssen. Aber darüber telefonieren wir noch. Gemacht? Ich habe mich nämlich für den ganzen Tag verabredet, mit Kalman Konrad, und morgen bin ich natürlich besetzt, den ganzen Tag, und abends will ich mit der Mannschaft zusammen die Heimreise antreten. Das werden Sie ja begreifen!“

Blücher sah das schöne Kartenhaus seiner Jola-Jalo-Pläne ohne Lärm zusammenstürzen. Sein Gesicht bekam einen hilflosen Ausdruck, dann klammerte er sich mit Macht an das letzte, dünne Rettungsseil. Rimes hatte vom Telefonieren gesprochen. Vielleicht war es noch möglich, ihn zu gelegener Stunde umzustimmen.

„Ich werde Sie morgen vormittags anrufen, Direktor Rimes. Vielleicht disponieren Sie noch um...“

„Hier anrufen! Was Ihnen einfällt, Blücher. In Wien meinte ich! Nicht hier. Ich komme hier nicht

dazu, Blücher, gar keine Spur. In drei Tagen, sagen wir am Dienstag, — rufen Sie mich im „Gamin“ an und wir plaudern gemütlich sechs oder gar neun Minuten über das Geschäftliche! Abgemacht! Abgemacht! Grüß Gott! Servus, Blücher!“

Und weg war er.

Blücher stand, eh er sich versah, allein und mit nicht sehr geistreichem Gesicht da.

Die Gelegenheit, Rimes mit Jola Jalo zusammenzubringen, schien endgültig zum Teufel gegangen.

Endgültig?

Nachdenklich preßte er die Lippen aufeinander, drei große Falten erschienen auf seiner Stirn als Vorboten gewaltiger Hirnarbeit und seine Augen kreisten ziellos durch die Halle.

Dann war die Eingebung zur Stelle.

Er ging zum Portier.

„Sie besorgen doch für Direktor Rimes für morgen die Karte? Bitte, mir ebenfalls eine, genau daneben. Aber nichts verraten, kleine Überraschung, verstanden? Ich lasse die Karte nachmittag bei Ihnen holen!“

Er drückte dem Dienstbeflissenen eine Geldnote in die Hand und verließ das Hotel.

## V.

Das Spiel Vindobona gegen Alemannia fand im Poststadion statt.

Der Platz hatte seinen besten Staat angelegt, Fahnen flatterten von allen Stangen, bunte Wimpel über den vielen Eingangstoren.

Der Zustrom der Massen hatte zeitig eingesetzt; das Wetter war zwar windig, aber nicht regnerisch,